

Tafelkirschenanbau

Überdachungen helfen erfolgreich gegen Pilzkrankheiten

Auch im Anbau von Bio-Tafelkirschen ist ein deutlicher Trend zum Anbau von großfruchtigen Sorten in Niederstammanlagen erkennbar. Leider sind die meisten dieser Sorten anfällig gegen Krankheiten wie *Monilia*. Überdachungen aus Plastikplanen können den Befall deutlich reduzieren.

Von **Andreas Häseli, Franco Weibel und Lucius Tamm**

Pilzkrankheiten – allen voran *Monilia* (*Monilia laxa*, *M. fructigena*) – stellen ein existenzielles Produktionsproblem im Bio-Kirschenanbau dar, weil zu ihrer Regulierung keine genügend wirksamen Präparate zur Verfügung stehen. Indirekte Maßnahmen wie durchlüftungsfördernder Schnitt und konsequente Entfernung der Fruchtmumien können zwar den Krankheitsdruck merklich reduzieren (Tamm, 1993). Sie reichen aber bei den meist stark anfälligen modernen Tafelkirschenorten und bei ungünstiger Witterung für eine ausreichende Ertragsicherheit nicht aus (Häseli et al., 1990–1995).

Bei neuen Tafelkirschenanlagen setzen sich aus ökonomischen Gründen immer mehr Niederstammanlagen mit großfruchtigen Sorten durch. Die große Platzanfälligkeit dieser Sorten verlangt eine Überdachung der Bäume bei Reifebeginn. Derartig teure Investitionen sind für den Bio-Anbau jedoch nur tragbar, wenn sie zusätzlich eine erhebliche Verminderung des Krankheitsbefalls mit sich bringen. Da bei der Moniliakrankheit die Hauptinfektion in der Regel während Nässeperioden in der Blüte stattfindet, müssten die Bio-Kirschenkulturen schon während der Blüte abgedeckt werden.

In den Jahren 2000 bis 2004 hat das FiBL in biologisch bewirtschafteten Kirschenparzellen Versuche ohne und mit einer vor der Blüte installierten Plastiküberdachung durchgeführt. Parallel dazu testete das FiBL neue potenziell bio-taugliche Fungizide auf ihre Wirkung gegen *Monilia*.

Bio-taugliche Moniliamittel zeigen wenig Wirkung

In insgesamt zehn Versuchen in den Jahren 2000 und 2001 wurde die Wirkung der Mittel „Serenade“ und „Trilogy“ sowie in einem Jahr von Schwefelkalk überprüft. Nur bei einem geringen bis mittleren Moniliabefallsdruck ergaben sich nennenswerte Befallsminderungen im Bereich von 30 bis 60 Prozent.

Bei starkem Befallsdruck (anfällige Sorte, mit Fruchtmumien verseuchte Bäume, Nässe während der Blüte), erzielen diese Mittel mit zwei- bis dreimaliger Blütenbehandlung keine ausreichende Wirkung. Aufgrund des ungenügenden Wirkungspotenzials kann zurzeit kein Bewilligungsantrag für ein biologisches Moniliamittel gestellt werden. Trotz enger weltweiter Kontakte zu Forschern und Firmen erwartet das FiBL im Bereich der Moniliabekämpfung momentan kein neues „Wundermittel“.

Die Investition in eine Überdachung lohnt sich

Folgende Ergebnisse zeigen, dass die Investition in eine Überdachung für Bio-Kirschenanbau lohnend bis zwingend ist: ►



■ Bio-Kirschenparzelle in Baden. Mit Plastiküberdachung und Einnetzung kann *Monilia* stark reduziert werden und die Bäume sind vor Kirschenfliegenbefall geschützt. (Foto: FiBL, Frick/Andreas Häseli)



■ Starkes Auftreten der Sprühfleckenkrankheit beim Verfahren ohne Abdeckung (Foto: FiBL, Frick/Andreas Häseli)

- ▶ An drei Versuchsstandorten konnte mit einer vor der Blüte installierten Kirschbaumüberdachung in drei Versuchsjahren bei drei Sorten eine hohe Reduktion der Blütenmonilia (um 90 Prozent) erreicht und auf diese Weise ein Schlüsselproblem im biologischen Kirschenanbau wirkungsvoll unterdrückt werden.
- ▶ An einem weiteren Versuchsstandort mit sechs verschiedenen großfruchtigen Kirschenarten konnte mit einer Ausnahme der Monilibefall durch die Abdeckung auf weniger als fünf Prozent reduziert werden.
- ▶ Den Einfluss der Abdeckung auf die Entwicklung von Fruchtmonilia konnte das FiBL bislang nicht beurteilen, da der Befallsdruck generell sehr gering war. Versuche von Rüegg et al. (2002) zeigen jedoch, dass durch eine Abdeckung vor Reifebeginn auch der Fruchtmonilibefall stark reduziert werden kann.
- ▶ Mögliche negative Auswirkungen der Abdeckung auf Pflanzenwachstum, Fruchtgröße oder Entwicklung von Schädlingskalamitäten konnten bislang nicht festgestellt werden.
- ▶ Durch die Abdeckung konnte gleichzeitig auch der Befall durch die Schrotschuss- und Sprühfleckenkrankheit – trotz hohem Infektionsdruck – stark reduziert werden. Blütenfrostschäden konnten verhindert und das Aufplatzen der Früchte vor der Ernte wirkungsvoll vermindert werden.
- ▶ Anlagen mit Abdeckvorrichtungen bieten zudem die Möglichkeit, den Einflug von Vögeln und Kirschenfliegen mit wenig Aufwand einzudämmen. Diese Zusatznutzen der Abdeckung sind für Bio-Kirschenproduzenten sehr interessant und sollten in die Überlegungen, ob in eine Überdachung investiert werden soll, unbedingt mit einbezogen werden.

Als Fazit lässt sich für Bio-Neuanlagen von Tafelkirschen festhalten: Solange keine großkalibrigen, ertragreichen Sorten gefunden sind, die auch ohne Abdeckung während der Blüte

genügend krankheitstolerant und platzfest sind, sind in Regionen mit mittleren bis reichlichen Niederschlagsmengen Abdeckungen nahezu ein Muss für die biologische Tafelkirschenproduktion. ■

Literatur

- Häseli, A., B. Graf (1990–1995): Fungizidversuche gegen *Monilia* im Biokirschenanbau. Interne Berichte 1990–1995. Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL), Frick
- Rüegg, J., H. Höhn, T. Schwizer (2000): Regenschutzfolien in der biologischen und integrierten Tafelkirschenproduktion. 1: Einfluss auf Krankheiten, Schädlinge, Mikroklima und Ertrag. Obst- und Weinbau (Switzerland) (2000) Nr. 136 (4), S. 64–67
- Tamm, L. (1994): Epidemiological aspects of sweet cherry blossom blight caused by *Monilinia laxa*. University of Basel, Basel



Dipl.-Ing. HTL Andreas Häseli

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
 Fachbereich Anbautechnik „Mehrjährige Kulturen“,
 Beratung und Bildung
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41/62/8657-264, Fax -273
 E-Mail andreas.haeseli@fibl.org
www.fibl.org/beratung/



Dr.-Ing. agr. ETH Franco Weibel

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
 Fachbereich Anbautechnik „Mehrjährige Kulturen“
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41/62/8657-242, Fax -273
 E-Mail franco.weibel@fibl.org
www.fibl.org/forschung/anbautechnik-mehrjaehrig



Dr.-Ing. agr. ETH Lucius Tamm

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
 Fachbereich Pflanzenschutz „Pflanzenkrankheiten“
 Ackerstrasse, CH-5070 Frick
 Tel. +41/62/8657-238, Fax -273
 E-Mail lucius.tamm@fibl.org
www.fibl.org/forschung/pflanzenschutz-krankheiten